

DORA ECONOMOU & YASEMIN NUR / IMBAT AMBIT

14.03 – 12.05.2019

Ich habe **Yasemin Nur** im Jahre 2000 in Brooklyn, New York, getroffen. Wir haben dort beide unseren MFA an dem Pratt Institut gemacht. Ein türkisches Mädchen Mitte zwanzig und ein griechisches Mädchen auch Mitte zwanzig in New York zu Beginn des neuen Milleniums hatten vieles gemein. Und vieles auch nicht. Was unsere Arbeit betrifft, hatten wir auch viele Dinge gemein. Die gleichen Dinge mochten wir nicht – auch heute noch nicht – wir benutzten nicht die gleichen Materialien – heute manchmal schon – aber wir teilen die gleiche Arbeitsmoral und -etikette. Am wichtigsten aber ist, dass wir uns mögen, wir haben gelernt uns zu respektieren und uns zu vertrauen. Wir erlebten einen wichtigen zeitgenössisch und historischen Moment – wir waren da, zusammen, am 11. September 2001. Seitdem sind wir beide in unsere jeweiligen Heimatländern und zu unseren Familien zurückgekehrt, wo wir beide auch wichtige zeitgenössisch-historische Momente auf inter- und nationaler Ebene miterlebt haben. Wir blieben im engen Kontakt und haben uns gegenseitig in unseren Städten besucht. Eine griechische Frau in ihren 40-ern und eine türkische Frau in ihren 40-ern haben sich heute viel zu erzählen.

Yasemin hatte eine Einzel- und eine Gruppenausstellung in der Galerie Françoise Heitsch, München. Ich hatte zwei Einzelausstellungen. Der kulturelle und geschichtliche Hintergrund zwischen Bayern und Griechenland ist genauso kompliziert wie der zwischen Griechenland und der Türkei. Ich habe Françoise durch Yasemin kennengelernt. Ich spreche mit Françoise Griechisch. Sie spricht mit Yasemin Türkisch. Wir sprechen Englisch, wenn wir zu dritt sind. Wir mögen und vertrauen uns, und unsere gemeinsam erlebten Geschichten führten zu dieser Ausstellung.

Imbat, oder meltem(i), ist der türkische Name für starken, trockenen Nordwind, welcher in der Ägäis vor allem während dem späten Frühling und dem Sommer weht. Wir wollten für die Ausstellung einen Namen, der wortwörtlich, konzeptuell und poetisch, die natürliche Grenze – nämlich das Ägäische Meer – das uns verbindet und entzweit, sowie es uns auch mit Nordeuropa verbindet und entzweit, beschreibt. Das englische Wort ambit, ein Anagramm von imbat, steht für Grenze, Spannbreite, Rahmen oder Ausmaß, und kann sich auf beides beziehen, den Wassenumfang und auch die Spannbreite der Dinge, die unser künstlerisches Schaffen ausmachen.

Die Ausstellung wird von einem kleinen schwarz&weiß gehaltenen Fanzine begleitet, welches eine Auswahl von Schriftstücken, sowie Ausschnitte unserer Korrespondenz, Notizen und Zitate, beinhaltet. Umut Yıldırım, die eine Freundin Yasemins ist, habe ich in Istanbul kennengelernt. Sie ist Anthropologin und wird über uns in dem Fanzine schreiben. Denise McMorrow ist auch eine Freundin von mir und von Yasemin. Wir haben alle gleichzeitig in NY studiert, sie ist Künstlerin und lebt in Pittsburgh, auch sie wird einen Beitrag in dem Fanzine schreiben.

Installiert in der ganzen Galerie, befinden sich kleine Sachgegenstände: gefaltetes Papier, Experimente mit natürlichen Farben, kleine Objekte und Zeichnungen, Drucke, Videos, Aktenordner, und Erinnerungstücke aus dem Theater, etc. stellvertretend für das Gebiet in der unsere Kurse sich getroffen haben.

Dora Economou